## Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 5. Febr. Der General der Kavallerie Graf Tassilo Festetic ist heute nachmittag gestorben.

**Rom,** 5. Febr. Das nächste Konsistorium ist auf den 26. d. anberaumt. In demselben wird der Papst den neuernannten Kardinälen Bianchi und Czaki den Kardinalshut überreichen, außerdem mehrere polnische Bischöfe präkonisiren, deren Zahl und Namen noch nicht definitiv feststehen.

**London,** 5. Febr. In Haddingtonshire ist Lord Elcho, Kandidat der Konservativen, mit 492 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Der Kandidat der Liberalen, Finlay, erhielt 400 Stimmen.

**Dublin,** 5. Febr. Prozeß wegen des Mordkomplotes gegen Polizei-Offizianten und Beamte. Die Aussagen der heute vernommenen Zeugen beweisen die Theilnahme mehrerer Angeklagten an dem Attentate gegen den Geschworenen Field und die Verbindung anderer Angeklagten mit einer revolutionären Organisation. Ein Polizeidiener berichtete über die Entdeckung eines großen Vorraths von Waffen und Munition bei dem Angeklagten Whelan und konstatirte, daß der Mann, welcher der Polizei die Informationen, die zu dieser Entdeckung geführt haben, gegeben hat, später ermordet worden ist. Der Staatsanwalt erklärte, er würde in kurzem Zeugen beibringen, welche die Betheiligung der Gefangenen an allen in den letzten Jahren in Dublin begangenen Mordthaten feststellen würden. Die Verhandlung wird am nächsten Sonnabend fortgesetzt.

**Kairo,** 5. Febr. Die bereits angekündigten beiden Dekrete des Khedive sind heute veröffentlicht worden. Das eine enthält die Ernennung Colvins zum finanziellen Beirath der egyptischen Regierung, ohne über die demselben zustehenden Befugnisse etwas Weiteres hinzuzufügen. Das zweite Dekret ernennt Abdur Rahman Rushdi zum Präsidenten, Jacub Artin zum Vizepräsidenten und die Vertreter Englands, Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Rußlands, Griechenlands und der vereinigten Staaten von Nordamerika zu Mitgliedern der internationalen Entschädigungskommission. Von einer Kollektivvertretung der übrigen Staaten in der Kommission ist in dem Dekrete nicht die Rede.

**Alexandrien,** 5. Febr. Lord Dufferin stellt in einem an den Präsidenten des Ministerraths Scherif Pascha gerichteten Schreiben in Abrede, daß England darauf ausgehe, die internationalen Gerichtshöfe nach Ablauf des nächsten Jahres aufzuheben, England werde vielmehr, sobald gewisse Modifikationen eingeführt würden, einer mehrjährigen Verlängerung der Wirksamkeit der internationalen Gerichtshöfe zustimmen.

## Deutsches Reich.

—t. **Berlin,** 5. Febr. Im Ministerium des Innern geht man damit um, das mit dem hiesigen königlichen statistischen Bureau verbundene statistische Seminar wieder aufzuheben, nachdem dasselbe unter dem vorigen Direktor des statistischen Bureaus Dr. Ernst Engel fast zwanzig Jahre lang den Sammelpunkt für alle die abgegeben, die sich in der statistischen Disciplin auszubilden gewillt waren. Fast alle bedeutenden Nationalökonomen der letzten Zeit haben hier Bildung und Belehrung gesucht und gefunden. Auf den Kathedern aller Universitäten sitzen Schüler von Ernst Engel und nicht geringer ist auch die Zahl der Beamten und Juristen, die zu seinen Füßen gesessen. Als Engel abging, tauchte schon die Befürchtung auf, daß mit ihm auch eine seiner schönsten Schöpfungen, das statistische Seminar, schwinden werde. Diese Befürchtung scheint jetzt in die Erscheinung treten zu sollen, sicher zur Verwunderung des gebildeten Europas, das zum Theil diese Schöpfung durch Errichtung ähnlicher Institute nachgeahmt hat.

---

Der klerikal-orleanistische (in Paris erscheinende) „Français" bringt ein Telegramm aus Rom vom 4. d. aus vatikanischer Quelle, welches besagt: Da der Brief des Kaisers an den Papst die Frage der eventuellen Revision der Maigesetze aufgestellt habe, so bezwecke die Wiederaufnahme der Verhandlungen, eine neue Grundlage einer Transaktion zu finden. Man müsse wissen, welche Gesetze die preußische Regierung als Kampfgesetze und daher als geeignet beseitigt zu werden betrachte. Der Vatikan erwarte weitere Eröffnungen. In Erwiderung billiger Dispositionen der Regierung sei der Papst geneigt zuzugestehen, daß die Pfarrer der bedeutenderen Gemeinden mit Genehmigung der Regierung ernannt werden. Der Papst werde der Regierung ein System vorschlagen, womit dieselbe sich in Elsaß-Lothringen zufrieden gegeben, und vielleicht auch in eine einfache Mittheilung der sämmtlichen Ernennungen von Geistlichen willigen. Einer der zu regelnden Hauptpunkte betreffe die Seminare.

---

Die „Germania" theilt einen Hirtenbrief des Fürstbischofs von Breslau mit, in welchem nach der Ermahnung zur eifrigen Anhörung des Wortes Gottes die gegenwärtigen Verhältnisse in der Diözese in folgenden Worten berührt werden:

„Ach! ich weiß und mit tiefstem Schmerze sage ich es, daß das Wort Gottes auf vielen Kanzeln meiner Diözese verstummt ist, weil die Hirten getrorben sind, die es verkündigt, und weil ich, Euer Bischof, aus Ursachen, die Ihr kennt, nicht im stande bin, Euch neue Hirten zu senden. Wie tief beklage ich es, daß ich der Verödung der Kanzeln und der Verwaisung der Altäre noch kein Ende zu machen vermag, wie schmerzlich fühle ich mit Euch allen die Noth der Seelen und den Hunger nach dem Worte Gottes; wie oft erzitterte ich bei dem Gedanken an die zahlreichen Gefahren, welche Euren Glauben und Eure Tugend in der Verwaisung bedrohen, und wie innig flehe ich zu Jesus, dem ewigen „Hirten und Bischof Eurer Seelen" (1. Petri 2, 25), daß Er Euch mit seiner mächtigen Gnade das ersetzen möge, was die schlimme Noth der Zeit mir und meinen Priestern Euch zu thun verbietet."

Hieran schließt sich der Hinweis auf die Nothwendigkeit der religiösen Erbauung in den Familien:

„Zu allen Zeiten der Gefahren hat der Glaube und die religiöse Uebung in den Familien Zuflucht und Pflege gefunden und wenn die kleine Schaar der Priester noch mehr gemindert und die Zahl der verwaisten Gemeinden und Kirchen verdoppelt sein wird, wird die Familie sich wiederum, mehr wie bisher, ihrer erhabenen Aufgabe, die treue Bewahrerin des Glaubens und die Pflegerin der Tugend zu sein, im vollsten Umfange bewußt werden und den großen Theil der heiligen Arbeit leisten müssen, welcher der Kirche und ihren Dienern infolge der unseligen Wirren abgeschnitten ist."

Wir erfahren ja heute nicht zum ersten Male, wie trefflich sich die Bischöfe darauf verstehen, in ihren „Hirtenbriefen" die verblümte Hetze gegen die Staatsgesetze zu betreiben.

---

* Der Bundesrath hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, das mit Oesterreich-Ungarn wegen gegenseitiger Zulassung von Medizinal-Personen zur Ausübung der Praxis im Grenzbezirk vereinbarte Abkommen dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. Dieser Beschluß ist von prinzipieller Bedeutung. Der Vorsitzende in der betreffenden Sitzung, Finanzminister Scholz, betonte dabei, daß bei gleichartigem Abkommen mit Belgien vom 7. Febr. und mit den Niederlanden vom 11. Dez. 1873 das damalige Reichskanzleramt zur staatsrechtlichen Giltigkeit der Verträge die Zustimmung des Bundesrathes für ausreichend erklärte. Eine erneute Prüfung der Frage bei dem gegenwärtigen Anlaß habe jedoch zu der Ueberzeugung geführt, daß der Inhalt der gedachten drei Staatsverträge über dasjenige Gebiet, welches der Bundesrath selbständig zu regeln befugt ist, hinausgeht, daß daher der allgemeine Grundsatz des Artikels 11 der Reichsverfassung maßgebend erscheint, wonach ein völkerrechtlicher Vertrag, sofern er sich auf Gegenstände bezieht, welche in den Bereich der Reichsgesetzgebung fallen, neben der Zustimmung des Bundesraths der Genehmigung des Reichstags bedarf. Unter diesen Umständen wird nicht nur die gegenwärtig mit Oesterreich-Ungarn zu stande gekommene Uebereinkunft, sondern es werden nachträglich auch die erwähnten Konventionen mit Belgien und mit den Niederlanden dem Reichstag zur Beschlußnahme vorgelegt werden.

* Die Vorlage über die Reichs-Kriegshäfen soll, dem Vernehmen nach, doch noch in dieser Session zur Berathung des Bundesraths kommen, nachdem die bisher im Wege gewesenen verschiedenartigen Schwierigkeiten beseitigt worden sind. Fraglich bleibt es aber, ob der Reichstag mit einer so wichtigen Materie sich noch in der laufenden Session wird eingehend beschäftigen können.

## Ausland.

In Wien macht eine schmutzige Geschichte, welche einen Abgeordneten Namens von Kaminski betrifft, großes Aufsehen. Derselbe soll seine politischen Beziehungen und die Kenntniß von beabsichtigten Eisenbahnbauten, welche er in seiner Eigenschaft als Abgeordneter erhielt, zu Spekulationen und „Geschäften" der unerhörtesten Art mißbraucht haben. Die Sache kam im Abgeordnetenhause zur Sprache und ist vorläufig schon so weit gediehen, daß von Kaminski und sein Anwalt, welcher gleichfalls Abgeordneter ist, ihre Mandate niederlegen mußten. Die eigentlichen Enthüllungen werden wohl nun erst beginnen

---

### Halle, den 6. Februar.

— Der Ehrenbürgerbrief für Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Volkmann liegt nunmehr in der Ausführung vor und wird heute den Herren Stadtverordneten zur Besichtigung vorgezeigt. Der Brief besteht aus zwei starken Blättern in Imperialformat. Das erste besonders kunstvoll ausgestattete Blatt trägt in der Mitte die Inschrift: Diplom für den Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Richard Volkmann als Ehrenbürger der Stadt Halle a. d. S. Ueber diesem Mittelfelde tritt zwischen zwei Konsolen eine die Stadt Halle versinnbildlichende Frauengestalt in röthlichem, mit den Nachbildungen des hallescheu Wappens durchwirkten Gewande an die Stufen eines Podiums heran und streckt in der Rechten einen Lorbeerkranz entgegen. Ueber ihr schweben, von dem röthlichen Hintergrunde sich abhebend, zwei Engelsfiguren, das Wappen der Stadt haltend. Die Gruppe schließt rechts vom Beschauer mit der Muse der Dichtkunst, durch ihr Spiel auf der Lyra angedeutet, ab, links vom Beschauer mit der Göttin der Gesundheit, die nachdenklich die dem Menschen nachstellende Schlange, die Krankheit, betrachtet. Die Felder rechts und links davon sind mit den Bildern der Universität und des Volkmann'schen Wohnhauses ausgefüllt. Im Mittelfelde ist rechts von der Widmung symbolisch die Thätigkeit Volkmanns durch medizinische Instrumente, Schriftrollen, Bücher, die Lyra, das genfer Kreuz und das Professorenbarett angedeutet. Von den drei unteren Feldern nimmt der Durchblick nach dem Rathhause die Mitte ein, rechter Hand erblickt man die neue, linker Hand die alte Klinik. Zwei hingelagerte Figuren, ein verwundeter Soldat und ein der Heilung harrendes Mädchen, dienen als sprechende Zeugen der Samariterthätigkeit des Gefeierten. Das Ganze wird durch einen an Holzarchitektonik erinnernden Rahmen umfaßt, der in seinen unteren Theilen bräunlich gebeizt ist, nach oben aber in goldigschimmernden, von Karyatiden getragenen gedrehten Säulen, die in reichem Lorbeerschmuck prangen, endet. In dem unteren Rande ist in Goldfarbe die Ansicht der Stadt eingelassen. Das zweite Blatt enthält den Brief des Magistrats in deutschen Lettern. Die Initiale „W" wird von Blättern und Blüthen umrankt, die sich an den Seiten des Blattes in ähnlicher Auffassung fortsetzen und nur in der Mitte der linken Seite durch einen Eichenlaubkranz, der das hallesche Wappen umschließt, unterbrochen werden. Oberhalb der röthlich abgetönten Druckschrift ist in sanften Umrissen die Stadt Halle sichtbar. Die großen Anfangsbuchstaben sind theils grün und blau, vorwiegend aber in Purpurroth ausgeführt. Den Wortlaut des Briefes theilen wir nach erfolgter Ueberreichung mit. Das beigefügte Siegel der Stadt wird durch eine rothweiße Schnur gehalten. Die Ausführung der kunstvollen Blätter ist von der geschickten Hand des Herrn Dekorationsmalers Zander, dem dafür s. Z. ein Preis des Kunstgewerbevereins zuerkannt ist, erfolgt. Diplom und Brief ruhen in einer mit rothem Sammet verbrämten Umhüllung, die nach innen mit gelber Seide ausgeschlagen ist. Der vordere Deckel ist mit einem Lorbeerkranze geschmückt, dessen umschlossene Fläche das hallesche Wappen zeigt. In den Ecken kehren Motive des Diplouns wieder, die Lyra und die Schlange, umfaßt von Engelsköpfen und Ornamenten. Die Rückseite der Umhüllung ist in den Ecken mit dreieckigen Federn beschlagen, auf denen sterngezierte vergoldete Knöpfe sitzen. Die verstiberten und vergoldeten Beschläge machen einen recht gefälligen Eindruck.

— In geschlossener Sitzung erledigten die Stadtverordneten gestern noch mehrere auf der Tagesordnung stehende Gegenstände. Der Antrag auf Rückgewähr der aus Anlaß einer Bauausführung bestellten Kaution wurde mit Rücksicht auf ein neuerliches gerichtliches Erkenntniß und auf den gegenwärtigen Zustand der Vermögensverhältnisse des betreffenden Unternehmers vom Magistrate zurückgezogen. Der Antrag betrifft jenen Unternehmer, welcher das Lauffer'sche Haus erbaut hat. Als Armenvorsteher für den 15. Bezirk wurden die Herren Zimmermeister Thiemann (als Vorsitzender) sowie Kaufmann M. Bauer und Kaufmann K. Schuchardt gewählt. Das in Aussicht genommene Abkommen mit einem Anwohner der verlängerten Friedrichstraße wurde nach der Vorlage des Magistrats genehmigt, der Antrag auf Bewilligung von Nennerationen an Beamte vertagt.

— Gestern abend wurde im Café David die vom Bürgerverein angeregte Versammlung von kommunalen Wählern der 1. und 2. Abtheilung abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Dekorationsmaler Zander, Besitzer waren die Herren Bethcke und Klinkhardt. Zunächst äußerte sich Herr Friedrich über die Gesichtspunkte, die für die diesmaligen Ersatzwahlen in Betracht kommen müßten. Dem Bedürfniß der Stadtverordnetenversammlung nach tüchtigen Juristen wünschte er durch die Wahl des in kommunalen Dingen erprobten Herrn Justizrath Herzfeld Rechnung zu tragen. Während dieser Herr an Stelle Fiebiger's einzutreten hätte, würde für Herrn Wegelin ein anderer Maschinentechniker vorzuschlagen sein. Als einen geeigneten vertrauenerweckenden Mann dieser Berufsgattung schilderte er den Ingenieur Walter Pfeffer, durch seine Wasserwerksbauten in weiteren Kreisen bekannt geworden und bereits hm und wieder von Stadtverordneten um sein Urtheil in Gas- und Wasserwerksfachen befragt. Endlich that er dar, wie nöthig es sei, auch einen gärtnerischen Fachmann unter den Stadtverordneten zu besitzen mit Rücksicht auf die Erhaltung der Verschönerungsanlagen und wie gerechtfertigte Ansprüche der Süden der Stadt auf eine größere Vertretung habe. In diesen beiden Richtungen nannte er die Herren Rosch und Brauereibesitzer Schulze als Kandidaten und schloß mit den Worten, daß von einem Parteistandpunkte bei seinen auf sachlichem Grunde ruhenden Vorschlägen keine Rede sein könne. Herr Bethcke theilte mit, daß auch er und seine Freunde sich bereits mit dieser Wahlangelegenheit befaßt hätten. Das Juristenbedürfniß erkannte er an, dagegen meinte er, man könne sich über technische Fragen auch anderwärts Rath erholen. Die Ansprüche des Südens hält er für gerechtfertigt, jedoch möchte man damit warten, bis die Wähler vor der Lage einer größeren Wahl ständen. Im Auftrag seiner Freunde bringt er außer Herrn J.-R. Herzfeld den Herrn Rentier Otto in Vorschlag, der sich viel in der Industrie bewegt habe, es sich angelegen sein lasse, ein ihm übertragenes Amt voll zu verwalten und die nöthige Zeit darauf verwenden könne. Herr Prof. Boretius nannte als geeigneten Stadtverordneten den Prof. Ernst Meier, einen ganz vorzüglichen Juristen, nächst Gneist die anerkannteste Autorität auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts, nicht blos als Theoretiker gebildet sondern auch in praktischen Leben, auch vom Provinzialausschuß als tüchtige Kraft zum Bezirksrath zugezogen. Nach einer längeren Besprechung wurde schriftliche Abstimmung beschlossen, aus der die Herren Herzfeld und Meier mit je 57 Stimmen und Herr Schulze mit 35 Stimmen hervorgingen. Herr Meier würde an Herrn Wegelin's Stelle in der 1. Abtheilung treten und Herr Herzfeld die Stelle des Herrn Fiebiger, Herr Schulze die Stelle des Herrn Keil einzunehmen haben. Nach zweistündiger Berathung wurde um halb 11 Uhr die Versammlung geschlossen.

— Der hier domicilirende Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen entsandte anläßlich der gestern und heute in Gera stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit des fürstlichen Paares von Reuß j. L. eine Deputation. Der Fürst ist bekanntlich Chef des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4.

— Der hiesige Karneval-Verein „Eule" hatte gestern im Saale des Neumarkt-Schießgrabens einen wohlgelungenen Maskenball veranstaltet. Nach dem festlichen Einzuge des Prinzen Karneval, der besonders hervorgehoben zu werden verdient, bot das zwanglose Treiben der zahlreichen Masken einen überaus interessanten Anblick. Verschiedene scherzhafte Vorträge und Jongleurstücken trugen ferner zur Erhöhung der Stimmung bei. Der Demaskirung gegen 12 Uhr folgte eine Polonaise, dann ein Souper und hieran schloß sich eine Ballfestlichkeit, welche die zahlreiche Gesellschaft in frohester Stimmung bis zum frühen Morgen zusammenhielt. — Eine ähnliche Festlichkeit ging in den Räumen des Rosenthales vor sich. Dort hatte der Hallesche Postverein einen Kostümball arrangirt, der ebenfalls glänzend verlief. Ein innerhalb des Vereins bestehender gemischter Chor trat als Tiroler Sängergesellschaft auf und ergötzte die Zuhörer durch reizende Vorträge. Den Glanzpunkt des Festes bildete eine in 4 Carrés getanzte Quadrille, die Herren in den Kostümen von Zigeunern, Matrosen, Tirolern und Postillonen, die Damen in Phantasietrachten entsprechend den Kostümen der Herren und ausgestattet mit Angel, Posthorn, Peitsche 2c. Ferner fehlte es nicht an interessanten Intermezzo's; besonders ein scherzhaft gehaltener Vortrag „Der Handschuh" fand großen Beifall. Das Fest muß als in jeder Beziehung gelungen bezeichnet werden. Der Ball dauerte auch hier bis zum frühen Morgen.

— Nachdem der bisherige Chorpräfekt des hiesigen Stadtsingechores, Herr Schmidt, vor kurzem von seiner Stellung nach 23½jähriger, von bestem Erfolge begleiteter Thätigkeit zurückgetreten ist, wurde in diesen Tagen Herr Rottmann für dieses Amt in Eid und Pflicht genommen.

— Seitens des kaiserlichen Patentamtes wurde der Firma Bergmann & Schlee hier ein Patent auf „Selbstthätige Regulirungsvorrichtung für Turbinen" ertheilt (Kl. LXXXVIII. Nr. 21,606) und von Herrn C. Engert hier die Ertheilung eines solchen auf „Selbstthätige Kuppelung" beantragt (Kl. XX, E. Nr. 906).

---

### Der Hallesche Verein für Volkswohl und seine Thätigkeit.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Man könnte sämmtliche Vereine nach den Gesichtspunkten des Guten, Schönen und Wahren in drei Klassen theilen, denn selbst der sich dem plattesten Vergnügen widmende Verein wird sich noch mit irgend einem sozialen, ästhetischen oder philosophischen Mäntelchen schmücken. Unter den fast 200 Vereinen unserer Stadt nimmt jedenfalls der Verein für Volkswohl unter Rubrica I: „das Gute" seinen ganzen Tendenzen nach den ersten Rang ein. Aber diese hervorragende Stellung legt seinen Mitgliedern, insbesondere seinem Gesammt-Vorstande, dem Ausschuß und den einzelnen Abtheilungsvorständen auch bedeutende Verpflichtungen auf, und wenn die Frage, ob der Verein diesen Verpflichtungen nach jeder Richtung hin gerecht wird, nicht aus Tadelsucht, sondern aus aufrichtigem Interesse für die erhabenen Ziele des Vereins gestellt wird, so lohnt es sich wohl zu untersuchen, wie die Antwort ausfallen muß.

Der achte Jahres-Bericht des Vereins über seine Thätigkeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882, der in der General-Versammlung am vergangenen Donnerstag ausgegeben wurde, liegt vor uns. Zwischen dem Endpunkte dieses Berichtes und heute liegen volle 10 Monate. Sein Inhalt ist also durch die Thatsachen längst überholt und kann nur denen von Interesse sein, welche wissen was in den letzten zehn Monaten noch geschehen ist. Nach den Zeitungsberichten hat es der Vorstand denn auch für nöthig erachtet seinen in der General-Versammlung vom 1. d. erschienenen Mitgliedern mündlichen Bericht über diese 10 Monate zu erstatten. Aber in dieser Versammlung waren von den 600 Mitgliedern höchstens 25 anwesend. Der Geschäftsbericht, welcher am 1. Febr. dieses Jahres ausgegeben wird, oder statt dessen vielleicht am 1. April ausgegeben wäre, könnte sich vielleicht auf das ganze vergangene Jahr erstrecken? Wenn man erwidert, daß das Geschäftsjahr vom 1. April zum 1. April laufe, so könnte doch der gedruckte Bericht immer schon ein Vierteljahr nachher, also an jedem 1. Juli herausgegeben werden, selbst auf die Gefahr hin, daß man einige oder mehrere Kassenabschlußzahlen zunächst nur annähernd richtig anzugeben vermöchte. Wir suchten in dem Berichte vergeblich nach einer Mittheilung über die im letzten Sommer entfaltete segensreiche Wirksamkeit der von Herrn Professor Kohlschütter ins Leben gerufenen neuen Vereins-Abtheilung für Ferien-Kolonien und wurden dann durch die Angaben des Titelblattes belehrt, daß wir diese Mittheilungen, wenn analog wie bisher verfahren wird, erst mit dem Februar nächsten Jahres zu erwarten hätten. Dann wird aber natürlich jedes Mitglied des Vereins schon etwas über die Aktion der Abtheilung im bevorstehenden Sommer erfahren wollen. Wir bitten den Vorstand, der, wie wir wissen, jedem billigen Wunsch gerne Gehör gibt, hier Abhilfe treffen zu wollen.

In der Liste der Vorstands- und Ausschußmitglieder sind alle Stände vertreten, namentlich auch die städtischen Behörden. Nur im engsten Kontakt mit diesen kann der Verein seine großen Aufgaben, die ja fast durchweg kommunaler Natur sind, erfüllen. Ungern vermißten wir in der Liste den Namen des Magistrats-Dezernenten für das Armenwesen. Bezüglich der Personalien schweben fast wichtigere Wünsche noch auf unseren Lippen, — aber ferne sei es von uns, jemanden zu verletzen; um

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830207031/fragment/page=0001

so ferner, als wir allerseits den besten Willen für die gute Sache vorfinden.

Was die Mitgliederzahl anbelangt, so sind in der letzten Sitzung praktische Schritte eingeleitet worden, um die leider abnehmende Zahl zur Umkehr nach oben zu bringen. Besser wäre es freilich, wenn der Verein so viel natürliche Anziehungskraft besäße, um eine künstliche Mehrungsmethode entbehren zu können. Wenn schon im allgemeinen jeder Stillstand Rückschritt ist, so doch ganz besonders auf dem weiten Gebiet des Volkswohl-Vereins, in einer Stadt von der Expansionskraft Halle's und in einer Zeit, die vor der sozialen Frage nicht mehr feige zurückbebt, sondern entschlossene Versuche macht, dieselbe lösen zu wollen.

Vereins-Einnahmen. In welch beschedenen Zahlen bewegt sich hier der Bericht! Die Beiträge der Mitglieder von 3735 M. können allein für die Erfüllung der vielen Aufgaben des Vereins nicht hinreichen, obgleich wir der Meinung sind, daß sie durch freiwillige Mehrleistungen der Gutsituirten bedeutend gehoben werden könnten. Ueberdies nimmt der Verein nur noch die minimale Summe von 33 M. 65 Pfg. an Zinsen von Legaten ein. Wann wird unsere gute Stadt erst annähernd so weit sein wie beispielsweise Leipzig und Magdeburg (von größeren Städten zu geschweigen), wo kein wohlhabender und reicher Mann die Augen auf ewig schließt, ohne seiner Gemeinde und ihrer darbenden und elenden Mitglieder reichlichst zu gedenken. Möchte doch auch einmal in Halle ein Grassi erstehen, der der Stadt Leipzig Millionen für gemeinnützige Zwecke hinterließ. Der Gemeinsinn, der in jedem Menschen mit fühlendem Herzen schlummert, muß geweckt werden, besonders auch dadurch, daß der Volkswohl-Verein seine Abtheilung III: „Oeffentliche Vorträge" fernerhin nicht mehr mit einem höchst unzulänglich motivirten vacat bezeichnet. Wir haben eine reichliche Zahl von gelehrten und praktischen Männern in unseren Mauern, die hoch befähigt und stets bereit sind, durch ihr lebendiges Wort das Gute fördern zu helfen. Andererseits liegt aber der Gemeinde behufs Hebung des Gemeinsinnes auch die Pflicht der Dankbarkeit ob. Mit Freude ist es daher zu begrüßen, daß man allerseits das Bedürfniß empfindet, einem gemeinsinnigen Manne wie dem verstorbenen Fiebiger gerecht zu werden; daß man sogar daran denkt, alte Ehrenschulden der Gemeinde abzutragen und in der städtischen Ehrenhalle (zu der wir kommen, wir wissen selber nicht wie) auch wohlverdienten Männern wie Wucherer und Jacob ein dauerndes Zeichen des Dankes und der Anerkennung zu errichten.

Die den Gegenstand der Sorge der I. Vereins-Abtheilung ausmachende Fortbildungsschule ist von der Stadt übernommen worden und gedeiht bestens unter der speziellen Fürsorge des mit steiger Jugendfrische denkenden und handelnden Stadtraths Hildenhagen. Es ist ganz in der Ordnung, daß sich der Verein auch noch für sein ihm entwachsenes Kind interessirt. Aber wir meinen, daß die städtischen Behörden, welche andere gemeinnützige Vereinsbestrebungen mit Fonds unterstützen, sich hier nicht umgekehrt von einem gemeinnützigen Vereine durch einen Zuschuß helfen lassen sollten. Die städtischen Behörden dürfen die knappen Mittel des Vereins für Volkswohl nicht noch dadurch schwächen, daß sie ihm jährlich 1000 Mark, d. i. über ein Viertel seiner Einnahme entziehen.

Die II. Abtheilung: „Volksbibliothek" wird ihrer Aufgabe mit stetig wachsendem Erfolg gerecht. Ein angemessenes Bibliothekslokal ist vom Magistrat in baldige Aussicht gestellt worden.

Die Abtheilung für das todte Wort lebt, aber die für das lebendige Wort ist todt. Wünschen wir daher aus den weiter oben entwickelten Gründen der III. Abtheilung für öffentliche Vorträge eine baldige fröhliche Auferstehung!

Die wichtige IV. Abteilung: „zur Verhütung von Verarmung und zur Beseitigung der Haus- und Straßenbettelei" mit der gesonderten Zweigabtheilung „Volksküche" hat die schwierigsten Aufgaben zu erfüllen. Es will uns bedünken, als wenn der Bericht etwas zu sanguinisch annähme, daß die Abtheilung den an sie geteilten Anforderungen zur Genüge bereits geworden wäre. Ist das mit 2562 Mark möglich? Kann diese Abtheilung überhaupt etwas Ersprießliches leisten, so lange die Armenpflege nicht centralisirt ist? Wird nicht vielfach, wie Herr Stadtverordneter Lutze in der Generalversammlung mit Recht betonte, durch die vielen unabhängig von einander arbeiteenden Wohltätigkeits-Stationen unserer Stadt die raffinirte Ausnutzung dieser zerklüfteten Verhältnisse und die Berufsbettelei großgezogen und so das Gegentheil des Angestrebten erreicht? Wir wollen hier auf diese schwierigen Fragen nicht näher eingehen. Eines aber steht für uns fest: Der Verein sollte für den Augenblick das in Fluß gekommene Problem der Centralisation der Armenpflege als seine vornehmste Aufgabe betrachten, um so mehr, als leider unsere städtischen Behörden nach dieser Richtung hin die Initiative noch vermissen lassen.

Dem hoffnungsvollen Blick, den der thätige erste Schriftführer des Vereins Herr Dr. Thamhayn am Schlusse des Berichtes auf die Zukunft wirft, wollen wir uns zwar von Herzen anschließen, aber gleichzeitig möchten wir unter Hinweis auf die Worte, mit welchen wir unsere Betrachtungen einleiteten, nochmals die Würde und Verantwortlichkeit eines Vereins betonen, der das schwerwiegende Wort „Volkswohl" auf seine Fahne geschrieben hat. Mit geringen Erfolgen darf er sich nicht begnügen, denn sein Ziel ist ein zu hohes und weites. Er muß den natürlichen Mittel- und Anziehungspunkt für alle wohldenkenden Bürger bilden, die in der Lage sind einen Baustein zu dem großen Tempel der Nächstenliebe beizutragen, der dem Vereinsstifter Bertram vorschwebte und der ja auch so viele geistig und leiblich arme Mitmenschen aufzunehmen hat.

## Aus den Gerichts-Verhandlungen.

### Strafkammer-Sitzung vom 5. Febr.

1. Der Weichensteller August Seyfarth aus Teutschenthal hatte sich wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Am 2. November v. J. wurde unter Führung des Backmeisters Dreise aus Nordhausen ein leerer Wagenzug von dem Bahnhofe Teutschenthal nach der Grube Robert bei Wansleben befördert. Unterwegs wurde ein für die Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solaröl-Fabriken bestimmter Wagen vom Zuge abgehängt und demnächst unter Benutzung einer Weiche in die Abzweiggeleise der genannten Fabriken geschoben. Alsdann fuhr der Zug nach der Grube Robert weiter, um die leeren Wagen daselbst abzusetzen und mit beladenen Wagen nach dem Bahnhof Teutschenthal zurückzukehren. Als der Zug auf der Rückfahrt sich der bereits erwähnten Weiche näherte, bemerkte der Lokomotivführer Jegliza von hier, daß diese Weiche falsch stand und gab infolgedessen Bremssignal und Contredampf, um den Zug womöglich schon vor der Weiche zum Stehen zu bringen. Es konnte jedoch nicht mehr verhindert werden, daß der Zug in das Abzweiggeleise gerieth und auf zwei hier aufgestellte beladene Wagen auffuhr. Bei dem Zusammenstoß wurde Dreise von der Lokomotive auf das Nebengeleise geschleudert und die Maschine und ein Wagen nicht unerheblich beschädigt. Der Angeschuldigte hatte bei der betr. Weiche den Dienst zu versehen. Er ist nun geständig, die Um- resp. Richtigstellung der Weiche verabsäumt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf eine einmonatliche Gefängnißstrafe. Seitens der Staatsanwaltschaft waren 3 Monate Gefängniß in Antrag gebracht worden.

2. Das hiesige Schöffengericht hatte der verehel. Handelsfrau Friederike Kraft geb. Fischer von hier wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von einer Woche zudiktirt. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

3. Wegen versuchten Betrugs bez. Anstiftung dazu war die unverehel. Auguste Träger aus Löbnitz und deren Mutter die Wittwe Friederike Träger daher angeklagt. Zwecks weiterer Beweisaufnahme wurde die Sache vertagt und die Verhaftung der Angeklagten beschlossen. Der Sachverhalt ist bereits gemeldet.

4. Vor dem Schöffengerichte hierselbst war der Gärtner Otto Karl Eckersberg aus Naumburg angeklagt gewesen, am 30. Sept. v. J. dem Zimmermann Bochen ein Paar rindslederne Halbtiefeln und ein Paar grauwollene Strümpfe im Werthe von 1,50 M., am 7. Okt. dem Bauunternehmer Freund eine Schippe im Werthe von 1,25 M., sowie am 9. Dez. dem Arbeiter Bandermann ein wollenes Hemd weggenommen zu haben. Das Schöffengericht sprach durch Erkenntniß vom 12. v. M. in der Sache seine Unzuständigkeit aus und verwies dieselbe vor die Strafkammer, da sich inzwischen herausgestellt hatte, daß der Angeklagte wegen Diebstahls bereits vorbestraft war, mithin Diebstahl im Rückfalle vorlag. Im heutigen Termine wurde Eckersberg nunmehr mit 6 Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust bestraft.

5. Das hiesige Schöffengericht hatte den Zimmermann Richard Zander von hier wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 3 Wochen und den Zimmermann Wilhelm Pallas von hier wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Beide hatten Berufung erhoben, welche indeß zurückgewiesen wurde.

6. Als die verehel. Maurer Amalie Gruhle geb. Krausch in Zörbig am Vormittag des 22. Dezember v. J. ihren daselbst befindlichen Garten betrat, bemerkte sie, daß von der dort aufgehängten Wäsche ein Frauenhemd und drei blaue Schürzen fehlten und daß an einer Stelle der den Garten gänzlich umschließenden Hecke die Querstangen beiseite geschoben waren, welche zum Verschluß einer undichten Stelle der Gartenhecke dienten. Sie schloß daraus, daß die fehlende Wäsche durch einen an dieser Stelle eingedrungenen Dieb entwendet worden sei und ihr Verdacht richtete sich alsbald gegen die, wie sie wußte, wegen Diebstahls wiederholt bestrafte verehel. Arbeiter Marie Sophie Vieweg geb. Dietrich aus Zörbig, als sie von der verehel. Dachdecker Böttcher hörte, daß diese die Vieweg kurz vorher in der Nähe des Gruhle'schen Gartens gesehen habe. Auf ihre Anzeige wurde die Vieweg, die sich inzwischen aus Zörbig entfernt hatte, sofort verfolgt und auf dem Wege nach Löbersdorf gerade in dem Augenblicke entdeckt, als sie im Begriff war, Wäsche auf einer der nahen Wiesen niederzulegen. Als die Vieweg den Polizeibeamten König bemerkte, raffte sie die Wäsche wieder zusammen und ergriff eiligst die Flucht. Der Polizei-Sergeant setzte ihr nach und brachte sie nach Zörbig zurück, wo Frau Gruhle die im Besitze der Vieweg befindliche Wäsche als ihr Eigenthum rekognoscirte. Wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht.

7. Die unverehel. Johanna Euphemia Fuchs aus Schafstedt war beschuldigt am 27. Juli v. J. der verehel. Zimmermann Ihle ein Portemonnaie mit ca. 25. M. aus einem alten Schreibpult, welches sie erbrochen, gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet das Erbrechen des Pultes, weshalb behufs weiterer Beweisaufnahme ein neuer Termin anberaumt wurde.

## Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin.** Der Professor der Medizin Dr. Julius Victor Schöller ist am 4. d. nach längeren Leiden im 73. Lebensjahre verstorben.

## Wissenschaft. Kunst. Literatur.

⊙ Berlin, 5. Febr. Das im Reichstage aufgestellte Modell des neuen Parlamentshauses beschäftigte heute die Abgeordneten fast mehr als die langwierigen Etatsberathungen und wurde lobend und tadelnd viel besprochen. Von kunstsinnigen Mitgliedern und zufällig anwesenden Fachleuten wurde manche Besserung, die Architekt Wallot an seinem ursprünglichen Entwurf vorgenommen hat, anerkannt, anderes noch als der Veränderung bedürftig bezeichnet. Namentlich debattirte man viel über den offenen und luftigen Kuppelbau, der sich über dem mit einem Glasdache versehenen Sitzungssaale erhebt und der Lage des letzteren entsprechend sich nicht im Achsendurchschnitt des Gebäudes befindet, sondern etwas nach Osten (Dorotheenstraße) gerückt ist. Erklärlicherweise richtete sich die Kritik besonders auf die Raumeintheilung im Innern des Gebäudes, die durch vorliegende Skizzen dem Beschauer anschaulich gemacht wird. Nachdem viel sachkundige Hilfe dabei thätig gewesen, kann es nicht auffällig sein, daß die Dispositionen mannichfachen Beifall fanden. Im Hauptgeschoß befinden sich in dem vorspringenden Mittelbau der Ostfront und in der Nähe des Sitzungssaales die Zimmer des Reichskanzlers und die des Präsidenten des Reichstags, je Arbeits-, Sprech- und Vorzimmer, daneben einerseits Zimmer für die Chefs der Reichsämter, andrerseits solche für die Schriftführer. Der Sitzungssaal des Bundesraths liegt in dem Eckthurm an der Südostseite (Siegesallee), daneben die Zimmer für dessen Ausschüsse. In der Nähe des Präsidiums hat der Bureau-Direktor sein Amtszimmer. Den Eckthurm an der Nordostecke (Spree) nebst den daranstoßenden Zimmern nehmen die Amtsräume der Bibliothek ein. Ueber den Vestibulen an der Nord- und Südseite befindet sich je ein größerer Frakkionssaal. Die Restauration ist in dem Eckthurm an der Südwestseite und dem daranstoßenden größeren Saale nach dem Königsplatze zu gelegen. Im übrigen findet sich hier eine Anzahl Lese-, Schreib- und Sprechzimmer. Das erhöhte Erdgeschoß enthält im Mittelbau nach der Ostseite wesentlich die Stenographenzimmer, an der Nordostseite unter den Bibliotheksräumen der Hauptetage die Zimmer der Registratur und daranstoßend am Lichthof die Kanzlei; zugleich sind hier im Innern nach den Lichthöfen zu Post, Telegraphie und Telephone untergebracht, die übrigen Räume in dem Geschoß sind meist Sitzungssäle für Abtheilungen und Fraktionen. Im oberen Geschoß ist die ganze Nordfagade (Spree) zu Bücherräumen der Bibliothek bestimmt. Die Offiziant nehmen fast ausschließlich die Arbeitszimmer (19) für die Vertreter der Presse ein. In dem durch dieses Geschoß hindurchgehenden Sitzungssaale und in der Höhe desselben befinden sich auch die Zuhörertribünen. Die Tribünen enthalten im ganzen 449 Plätze; da die Journalisten-Tribüne in Uebereinstimmung mit ihrer bisherigen Ausdehnung 60 Plätze erhält, so bleiben für Hof, Diplomatie, Bundesrath, Abgeordnete und das Bureau des Hauses 389 Plätze verfügbar, während das jetzige Parlamentshaus nur 270 Plätze enthält.

## Vermischtes.

— [Fürst Bismarck] empfängt trotz seines schmerzhaften Beinleidens, das ihn zum Liegen zwingt, ab und zu alte genauere Bekannte und von einem derartigen Besuch, der Donnerstag stattgefunden haben soll, wurde im Reichstage erzählt: Ein Abgeordneter hätte den Kanzler gesehen und ihn bei guter Laune angetroffen, da die Schmerzen gerade nachgelassen hätten. Ist es nicht — so ungefähr soll sich Fürst Bismarck geäußert haben — ein Malheur, daß ich gerade jetzt krank werde? Boetticher muß abreisen, um sich zu erholen, Burchard befindet sich unterwegs und jetzt muß ich hier liegen. Wenn nur der Scholz munter bleibt; er hat zwar Kräfte genug zuzusetzen, aber seine Thätigkeit ist gerade so eurfreihend wie unsere. Man wird alt und krank, kann aber vorläufig nicht daran denken, einmal sein eigener Herr zu sein und fern von hier in Ruhe seinen Kohl zu bauen und seinen Acker zu bestellen. Welch Verlangen ich habe auf ein paar Tage aus dem verwirrenden Einerlei herauszukommen, kann ich gar nicht sagen; ich möchte wohl gern ein volles Jahr keinen Menschen weiter sehen als meine Frau, meine Kinder und meine Enkel. Für die sollte man doch eigentlich leben, aber kommt ich dazu? Bisweilen fehlt's bloß noch, man ließe sich durch einen Rath kurz Vortrag halten über das Befinden der Allernächsten und verzichtet darauf, sie zu sehen. Der Kaiser hält sich wacker, so Schlimmes er auch durch den Tod des Prinzen Karl hat über sich ergehen lassen müssen. Uns allen zusammen fehlen die Nerven des hohen Herrn oder vielmehr, ich möchte sagen, der Kaiser hat, so lange er arbeiten muß — und er quält sich von früh bis spät — überhaupt keine Nerven. Ein wahres Glück, daß er sich hält, daß Moltke immer frisch ist und daß Kameke viel aushalten kann; mit uns Civilisten ist nicht viel los, uns fehlt alle Augenblicke bald dies bald jenes, so daß wir, wenn unsere Jahre gekommen, in Arbeitspausen keinen lieberen Gedanken haben als den, wie wir uns bei erster bester Gelegenheit aus dem Staube machen können. Die Sehnsucht nach Ruhe tritt bei mir wie eine förmliche Krankheit auf, und ich kann diese Krankheit bei meinen übrigen Leiden gar nicht los werden. Ja, wenn ich's bis zu einem vortragenden Rath und nicht weiter gebracht hätte, ich wäre längst über alle Berge; so aber bin ich an die Wilhelmsstraße gebannt, die mir mein Lebtag zuwider gewesen ist. In den Reichstag werde ich schwerlich hineinkommen; es geht auch ohne mich; die Reichsmaschine arbeitet vorzüglich und ich freue mich, daß wir konflikttreie Luft athmen. Wenn das noch wäre, daß man sich ärgern müßte, das hielte ich jetzt gar nicht mehr aus, ich würde mich geradezu aufreiben. Mein Venenleiden ist älteren Datums und, wie die Aerzte sagen, gefahrlos; aber Schmerzen habe ich bisweilen, um an den Wänden hinaufzulaufen. Es tobt eine Zeit lang und dann scheint's, als wolle es gar nicht wiederkommen, ch bin dann wie neugeboren und vergesse rasch alles Ungemach. Sagen Sie nur im Reichstage, man möchte alles vermeiden, was unnütz böses Blut zu schaffen geeignet ist. Der Kaiser, der von allem Notiz nimmt, mutz geschont werden und ist er auch gesünder als wir er alle, so ist er doch erheblich älter als wir, und in der That, er verdient's recht, nur noch Gutes und Angenehmes zu erleben. Sieht man auf ihn, so muß man schweigen — alles in allem: wir dürfen uns ihn in jedem Betracht zum Muster nehmen.

— [Ueber eine aufsehenerregende Angelegenheit] wird aus Hamburg gemeldet: In einer am Dienstag abgehaltenen Wählerversammlung, in der es sich um die stark bestrittene Wiederwahl eines bürgerschaftlichen Mitgliedes der gemischten Kommission zur Vorbereitung der Zollanschluß-Projekte handelte, kam die Entdeckung zur Sprache, daß der Betreffende, dem aus den Verhandlungen der Kommission natürlich genau bekannt war, welche Straßen und Gebäude der Staat zu expropriiren gedenke, unter der Hand die volle Hälfte der auf der Kehrwieder belegenen Grundstücke, welche der Staat jetzt zur Ausführung des neuesten Anschlußprojektes haben muß, angekauft habe. Das in der Versammlung anwesende Kommissionsmitglied konnte die Thatsache nicht leugnen, versuchte aber, derselben eine möglichst harmlose Bedeutung zu geben.

— [Die Verhandlungen gegen den Kapitän des „Sultan"] wegen des Zusammenstoßes mit der „Cimbria" werden bereits am Sonnabend beginnen. — Das Wrack der „Cimbria" soll, da es ein Hinderniß für die Schiffahrt bildet, in nächster Woche gesprengt werden.

## Unsere Sammlungen.

**Für die Ueberschwemmten am Rhein, in Nassau 2c.**

empfingen wir weiter:

gesammelt von den Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr in Schkeuditz 11 M. 53 Pf., Ungenannt aus Könnern 5 M., gesammelt auf dem Vereinsball in Friedrichsschwerz 6 M. 70 Pf., G. B. in C. 10 M.

**Für die Wasserbeschädigten des Saalthales**

erhielten wir:

gesammelt bei einem Kränzchen des Deutschen Männergesangvereins 8 M. 10 Pf., W. aus Ostrau 10 M.

Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

**Die Redaktion der Saale-Zeitung.**

Berichtigung. In dem Artikel in der Sonntagsnummer über „Die belgische Schulenquete" muß es statt finis libitus und medium libitum — licitus resp. licitum heißen.

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 5. Febr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 3048 Rinder, 9468 Schweine, 1229 Kälber, 7603 Hammel. — Für Rinder verlief der Markt im allgemeinen matt, speziell aber für IIa. und IIIa. Qualität, die überaus reichlich vertreten war. Die Preise stellten sich: für Ia. auf 58—60, Ausnahmepreise bis 63, IIa. 48—51, IIIa. 42— 44, IVa. 38—41 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine gingen infolge unbedeutenden Exports und viel zu starken Auftriebes empfindlich im Preise zurück. Russen in reiner ungemischter Race waren nicht am Markte. Es wurden bezahlt: für Mecklenburger ca. 54 M. bei 40 Pfd. pro Stück Tara, Pommern und gute Landschweine 51—52, Senger 48—49, Sauen 48—54 M. pr. 100 Pfd. bei 20 Proz. Tara, Batonier 57 M. bei 40—45 Pfd. pr. Stück Tara. Kälber konnten gleichfalls die letzt erzielten Preise nicht behaupten; bei langsamem Geschäft erhielt Ia. 48—55, für IIa. 40—45 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Hammel waren diesmal in guter Qualität reichlich vertreten und wurden schon gestern, speziell für den Export, so lebhaft begehrt und gekauft, daß zu heute nicht viel mehr als ein Drittheil des Auftriebs zurückgeblieben war. Ia. erzielte 60—64, beste Lämmer bis 66, IIa. 52—56 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Berlin, 3. Febr. Weizen 19,80—20,00 M., Roggen 13,40—13,70 M. Gerste 12,00—19,80 M., Hafer 14,00—14,80 M. (gute Sorte). Richtstroh 3,00—4,75 M., Heu 5,00—7,60 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 26,00—50,00 M., Linsen 36,00—52,00 M., Kartoffeln 5,65—7,50 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,00—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 3,20—4,00 M.

* Berlin, 5. Febr. Rüböl. Termine —. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. pr. 100 Kg. Loco m. F. —, o. F. 79,8 bez., pr. diesen Monat — bez., pr. Feb.-März — bez., pr. April-Mai 82—83—80,8—81,2 bez., pr. Mai = Juni 80—81 — 80 bez., pr. Juni = Juli — bez., pr. Juli-Aug. — bez., pr. Sept.-Okt. 65—64—64,3 bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco o. F. —, Lief. —. Spiritus. Term. anfangs fest, schließen matter. Gek. —. Kündigungspreis — Mark, per 100 Liter à 100 % = 10,000 Liter-Proz. Loco mit Faß —, pr. diesen Monat und pr. Feb.-März 51,3—51—51,2 bez., pr. März-April —, pr. April = Mai 52—52,5—52,6 bez., pr. Mai-Juni 53,2—52,7—52,8 bez., pr. Juni-Juli 54,1—53,7 bez., pr. Juli-Aug. 54,9—54,5 bez., pr. Aug.-Sept. 55,2—54,7—53,8 bez., pr. Sept. —. Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 Literprozent. loco ohne Faß 51—50,8 bez.

= Hamburg, 5. Febr. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unv., auf Termine ruhig, pr. April-Mai 181,— Br., 180,— Gd., pr. Mai-Juni 183,— Br., 182,— Gd. Roggen loco unv., auf Termine ruhig, pr. April-Mai 133,— Br., 132,— Gd., pr. Mai-Juni 134,— Br., 132,— Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl höher, loco 81,00, pr. Mai 81,00. Spiritus fester, pr. Febr. 39,75 Br., pr. März-April 39,75 Br., pr. April-Mai 40,00 Br., pr. Juni-Juli 40,25 Br. Kaffee festgend, Umsatz 8000 Sack.

* Wien, 5. Febr. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 10,00 Gd., 10,05 Br., pr. Sept.-Okt. 10,42 Gd., 10,47 Br. Roggen pr. Frühjahr 7,62 Gd., 7,65 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,90 Gd., 6,95 Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,65 Gd., 6.68 Br.

## Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

**Berlin**, 6. Febr., 1 Uhr 50 Min. nachm.

**Fonds-Börse.**

4½ % Preuß. Konsol. Anleihe 103,90. 4 % Preuß. Konsol. Anleihe 101,60. Bergisch-Märkische 126,75. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 99,00. Oberschlesische St.-Aktien A./E. p. ult. 247,00. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 569,50. Lombarden p. ult. 236,50. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 516,00. Diskonto-Kommandit 194,20. Darmstädter Bank 151,80. Tendenz: schwach.

**Getreide-Börse.**

Weizen: April-Mai 184,50, Mai-Juni 186,25, fest.
Roggen: April-Mai 138,00, Mai-Juni 139,00, ziemlich fest.
Hafer: April-Mai 122,00, Mai-Juni 123,00, schwach.
Rüböl: loco 79,50, April-Mai 79,50, schwankend.
Spiritus: loco 50,90, April-Mai 52,70, Mai-Juni 53,00, fest.

## Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Petersburg**, 6. Februar. Ein Manifest des Kaisers, betreffend die im Monat Mai abzuhaltende Krönung hebt hervor, daß der Kaiser die Krönung nicht eher vornehmen wollte, bis die durch die Ermordung des Kaisers Alexander aufgeregten Gefühle sich beruhigt hätten. Jetzt sei diese Zeit gekommen. Das Manifest schließt: Möge Gott uns unser Reich in Frieden erhalten und vor Gefahren bewahren; über uns ausgießen den Geist der Weisheit und der Vernunft, möge er uns helfen, daß wir uns ganz dem Wohlergehen und dem Ruhme des Vaterlandes und des Volkes weihen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830207031/frameport/page=0002

## Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **August Karl Hennig** aus Giebichenstein, geboren den 26. Dezember 1844 zu Halle, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 3. Februar 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

## Steckbrief.

Gegen die unverehel. **Franziska Schwarz** aus Charlottenburg, zuletzt in Halle a/S., welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 2. Februar 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

## Auction.

**Mittwoch den 7. Februar cr. Vormittag 10 Uhr** verkaufe ich **Schulberg 8** zwangsweise: **1 Kleidersekretair, 1 Schreibsekretair, 1 Küchenschrank, 1 Hobelbank, 1 Nähtisch, 1 Reisekoffer, 1 Bücherschrank** u. s. w.

**Lützkendorf,** Gerichtsvollzieher.

## Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

**Mittwoch den 7. d. M. 1 Uhr, 10 Uhr versteigere ich Schulberg 8 hier (vorausichtlich bestimmt): 28 Kisten Cigarren, 64 Fl. verschied. Liqueure u. Weine, 1 Dezimalwaage, 1 Copirpresse u. 2 Regale, ferner 1 Schreibtisch, 1 Cylinderbureau, 2 Sophas 1 Sessel, 1 Spiegelschrank, 2 gr. Spiegel in Goldrahmen mit Marmor-Console, Tische, Stühle, Bilder** 2c.

**Hirsch,** Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Mittwoch den 7. Febr. Nachm. 1 Uhr versteigere ich Graseweg 21 verschiedene Möbel, Bettstellen, Federbetten, 2 gut erhaltene Flügel, gut im Ton, 1 starken Hand- und 1 starken Handrollwagen, 1 Dezimalwaage, 15 Ctr. Tragkraft, neues Gefäß, Klempner-, Bürsten- und Wollwaaren, neue Ueberzüge, ff. Liqueure 2c.

**W. Schramm,** Auctionator.

## Auction

**Donnerstag d. 8. d. M. Nachm. 1 Uhr Brüderstr. 4** (Halloria) **von 1 Rollwagen, 1 kl. leichter Planenwagen, mahagoni Stühle, neue und gebr. Kommoden mit u. ohne Glasaufsatz, 1 Küchenschrank m. Aufsatz, Sophas, neue u. gebr. Bettstelle mit und ohne Matratze, 1 Concertflügel, 8 □ Wachstuchtische, 3 Kleiderschränke, Spiegel, ff. Stubenbilder, gutg. Regulatoren, neue Dachrinnen u. dazugeh. Röhre, 1 gr. Partie Woll-, Klempner-, Spiel-, Leder- und Galanteriewaaren, neue Reise-Umhängetaschen, abgel. Cigarren, 1 Ctr. ff. Gothaer Servelatwurst, gute Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 neuen franz. Regenmantel, neue Gummischuhe und Stiefeln u. v. m.**

**O. Radestock,** Auctions-Commissar.

## Auction

**Donnerstag den 8. Februar Morgens 10 Uhr von leeren Kisten, Fässern, Körben und Weinflaschen im Hofe Leipzigerstraße 2.**

Ein kleines Haus m. 600 Thlr. Anzahlg. zu verkaufen. Näheres bei **F. Schütz,** kl. Berlin 1, II rechts.

Ein Haus mit altem flotten Materialgeschäft bei 2500 Thlr. Anzahlg. zu verk. Näheres kl. Berlin 1 II, **F. Schütz.**

Das Grundstück **Völlb. Weg 28** mit Thoreinfahrt u. Hofraum ist billig zu verkaufen. Näheres Jägerplatz 8, I.

Ein **nicht zu großes Haus,** welches sich zu einem **Logirhause** eignet, wird zu **pachten** oder bei 3000—4000 Mark Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Offerten werden unter **U. L. 1032** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein mittl. Woll- und Weißwaarengeschäft kann krankheitshalber sofort oder 1. April käuflich übernommen werden. Offert. sub 10811 an **H. Gräfe,** Annoncen-Expedition, Halle a/S.

## Ein Rittergut,

725 Morgen Areal, Brennereigebäude, ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar zum Preise von 46000 Thlr. zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näh. sub **L. W. 17** postl. Cottbus.

## Eine Mühle

mit Wasserbetrieb, verbunden mit Oel- und Schneidemühle, Landwirthschaft, in verkehrreicher Gegend der Lausitz, ist billig zu verkaufen. Nähere Mittheilung erhalten Reflectanten sub **L. W. 17** postlagernd Cottbus.

**Restauration zu pachten gesucht.** Offerten unter **D. H. 83** an **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S. erbeten

**Kleineres Haus in guter Geschäftslage** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **D. G. 82** an **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S. erb.

Anst. Logis s. 1 Herrn Dachrtbg. 13, 2 Tr.

## Restaurant-Pacht-Gesuch.

Ein frequentes **Restaurant** mit **Tanzsaal** und **Kegelbahn,** welches gut empfohlen ist, wird von einem cautionsfähigen Mann baldigst **zu pachten gesucht.** Gefl. Offerten unter **D. L. 470** an **Haasenstein & Vogler,** Waldheim i/Sachsen erbeten.

**Laden** gesucht in guter Lage mit einem anstoßenden größeren Raum oder 2 kleinen und 1 Küche und womöglich noch Wohnung und großer Keller. Je eher zu beziehen, je lieber. Offerten mit Preisangabe an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg, sub **R. O. 323.**

Ein **großer Verkaufsladen** mit Wohnung, an bester Geschäftslage der Kreisstadt Mansfeld, ist zu vermiethen. Die Lage des Grundstückes eignet sich zu jeder Geschäftsbranche. Gef. Offerten bitte an **W. Loß** in Mansfeld im goldenen Löwen zu richten.

Ich suche zum 1. Oktober oder schon etwas früher **einen Laden** in guter Geschäftslage.

Offerten mit Preisangabe unter **W. 339** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Viktualienkeller** mit kl. Stube billig zu vermiethen. Zu erfragen Weidenplan, Barbiergesch. **W. Raute.**

Große Niederlage und Boden per sof. zu vermiethen gr. Brauhausgasse 6.

Kleine Parterre-Wohnung, bisher Comtoir, für 1. April an ruhige Leute zu vermiethen.

**F. Hellwig,** Barfüßerstr. 9.

**Freundliche Wohnung,** 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, für 420 ℳ **sofort oder 1. April** zu beziehen. Wo? sagen **J. Barck & Co.**

Eine Wohnung für 200 ℳ, Werkstelle für 140 ℳ **Herrmannstraße 8** zu vermiethen.

Kinderlose junge Leute suchen bis 1. März eine Wohnung zu 30—40 Thlr. Offerten niederzulegen bei **H. Raute,** Geisstr. 42.

Eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 3 Kamm., K., K. nebst Zub., sowie Gartenprom., ist zu vermiethen Steinweg 47.

**II. Etage** 1. April cr. zu beziehen Wörmlitzerstr. 39.

Eine auswärtige Dame mit Kind sucht freundliche **Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wenn möglich mit Gartenpromenade, im Preise bis 270 ℳ Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** Bahnpostamt II erbeten.

Zwei große feine **Wohnungen** mit Gartenprom. zu verm. Karlstraße 11.

Stube, K. und Küche nebst Zubehör, Preis 46 Thlr., zum 1. April oder früher zu vermiethen gr. Sandberg 8.

Ein **Logis,** bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist per 1. April an ruhige Miether zu vermiethen gr. Klausstraße 22.

**Eine herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 6 heizb. Zimmern mit allem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen **gr. Steinstraße 18,** Hotel Stadt Hamburg gegenüber.

☞ **Brunnenplatz 2** ein geräumiger Laden u. Wohnen, günstige Lage für Material- u. Victualien-Geschäft, zu verm.

**Eine Wohnung**

St., K., K. von zwei ruh. Leuten zu 40—45 Thlr. per 1. April gesucht. Offerten unter **W. 341** nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

**Zwei Wohnungen zu 750 und 450 Mark in der 2. Etage zum 1. April oder 1. Juli zu vermiethen gr. Steinstr. 13.**

Herrschaftl. **Wohnung,** parterre, mit **Gartenbenutzung,** zu vermiethen und 1. April zu beziehen **am Kirchthor 22.**

**Wohnung f. ca. 70 Thlr.,** Nähe der Königstr., wird gef. Off. b. Herrn **Gothke,** alte Promenade 14 niederzul.

Fein möbl. Wohnung ist preiswerth an 1—2 Herren zu vermiethen. Näheres Rannischestr. 21.

Kl. möbl. Stube zu vrm. Parkstr. 22, III. l.

Möbl. **Stube,** monatl. 7 Mark, vermiethet sof. Trödel 18, III., d. a. Markt.

## Vereins-Zimmer

für 30—40 Personen ist zu vergeben **„Maille".**

Ein freundl. Logis m. K. Augustastr. 1, II.

Frdl. Logis mit Kost alter Markt 3, II.

Anst. Wohnung m. Kost Leipzigerstr. 89, III.

Mit **70,000 Mk.** suche mich an einem **Producten-** oder **Samen-Geschäft engros** zu betheiligen event. ein solches **käuflich** zu übernehmen und erbitte Offerten unter **„Discretion"** postlagernd Leipzig.

Für mein Materialgeschäft, verbunden mit Destillation und Essig-Fabrik, suche zum 1. April **einen Commis,** der eben seine Lehrzeit beendet hat.

**W. C. Conrad,** Gräfenhainchen.

Einen älteren **Schlossergesellen** für sofort und einen **Lehrling** zu Ostern sucht **Weise,** Holleben.

Gesucht wird für eine **Pechsiederei** und **Wagenfettfabrik** zum sofortigen Antritt **ein zuverlässiger Arbeiter,** welcher besonders mit der Wagenfettfabrikation vollständig vertraut sein muß. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Lohnansprüchen erbeten unter **W. P. 103** an den **„Invalidendank",** Leipzig.

Ein zuverl. Mann, der keine Arbeit scheut, mit besten Zeugn., sucht Stellung als Hausmann, Comtoirdiener, Marktheifer, auch Buffet-Stelle.

Näheres bei **Ed. Stein,** Oberkellner im Restaurant zur Forelle.

Ein in der **Landwirthschaft** mit allen darin verwendeten Maschinen und im Rübenbau vertrauter, practischer **Oeconom,** im Besitz gut. Empfehlungen, **sucht zum 1. April** eine **erste Verwalterstelle.** Gefl. Offerten **A. Z.** sind postlagernd Eisleben einzureichen.

**Tischlergesellen** sucht Niemeyerstr. 20.

Nach Schlesien wird **sofort** ein

**Wirthschaftsbeamter**

in den 20er Jahren **gesucht,** welcher schon **practisch und selbstständig den Zuckerrübenbau** geleitet hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung nothwendig. Abschrift der Zeugnisse, sowie einen **selbstgeschriebenen und verfassten** Lebenslauf nehmen **J. Barck & Co.** in Halle a/S. sub **S. M. 1006** entgegen.

Sub **tücht. Maschinenbauer,** welcher **Werkführer** in einer landw. **Maschinenfabrik** ist, **wünscht** anderw. ähnl. **Stellung.** Antritt kann 1. März od. 1. April erfolgen. Gefl. Off. sub **S. H. 163** befördern **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

**Einen Barbiergehülfen sucht H. Zilliger, Geisstraße 57.**

Einen **Lehrling** sucht **G. Böttger,** Glasermeister, Harz 17.

Ein **Kellnerlehrling** gesucht **„Maille."**

Einen **Lehrling** sucht **Chr. Ratzsch,** Schuhmachermeister, Leipzigerstraße 1.

**Einen Lehrling sucht Walther Hempel, Juwelier, Leipzigerstraße 35.**

**Einen Lehrburschen** sucht **Schlegel,** Schlossermeister, Ostrau.

Ich suche für mein **Material- und Schnittwaarengeschäft** einen jungen Mann als

**Lehrling.**

**J. Thoss** in **Landsberg.**

**Kellnerbursche** sofort gesucht durch **A. Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen sucht zu Ostern **F. Hellwig,** Fabr. chir. Instrumente u. Bandagen.

**Zwei Knaben, welche Kellner werden wollen,** sucht **G. Heinrich, Paradeplatz 4.**

Eine in der **Landwirthschaft,** mit Federviehzucht, Milchwesen und feiner Küche erfahrene **Mamsell,** welche im Besitz guter Empfehlungen, **findet** bei 300 Mark Gehalt **zum 1. April Stellung.** Anfragen mit beil. Zeugnissen bef. **Ferd. Koch** in Eisleben.

Anst. junge Mädchen können das Schneidern gründlich erlernen. **Bertha Meyer,** kleiner Sandberg 15 im Hofe II.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren aus anständiger Familie sucht zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder auch zur Wartung und Pflege einer einzelnen Dame oder Herrn sof. oder später Stellung. Näh. gr. Brauhausgasse 22 p.

Aufwartung s. **Schade,** Brüderstr 12, II.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. April Frau **Bernstein,** gr. Schlamm 4.

Ein Mädchen für eine einz. Dame gesucht d. Fr. **Schimpf,** kl. Schlamm 3.

Ein ält. Mädchen für Küche u. Haus sucht 1. April Stelle. Geisstr. 50, II.

Ein ord. Mädchen findet gute Stelle nach außerhalb. Geisstr. 50. II.

**Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** gesucht **„Maille."**

**Gesucht werden:**

eine **Kochmamsell,** mehrere **Köchinnen** hier und auswärts, **Hausmädchen** bei kinderloser Herrschaft und **Küchenmädchen** durch **Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.**

**Mädchen** für den Nachmittag gesucht kl. Brauhausgasse 23, p.

**1 Kinderfrau** m. gut. Zeugn. sucht bald, am liebsten auf Ritterg. Stelle.

**Köchinnen** und **recht ordl. Mädchen f. Hausarbeit** suchen 1. März und April Stellen durch **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, I.

## Ohne Lehrgeld

kann ein jung. kräft. Mädchen aus dem Oekonomenst. auf größ. Gut Landwirthschaft und Küche erlernen.

**3 Verkäuferinnen, 2 Kinderfrauen, mehr. Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-** u. a. **Mädchen** für hies. und ausw. Häuser gesucht durch

**E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

Anst. j. Mädchen, die d. f. Weißnähen gründl. lernen wollen, können sich melden bei **Emilie Wießner,** Wettinerstr. 2 p.

**Tüchtige**

## Maschinen-Näherinnen,

auf Oberhemden geübt, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

**H. C. Weddy-Pönicke.**

**Eine ält. Köchin,** 7 Jahre in einer Stelle, sowie ein **feineres Mädchen,** d. feine Küche gelernt, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau. Das Nähere durch Frau **Röhscher,** Kuttelporte 5.

Geübte **Maschinnäherin** a. Wäsche ges. Daselbst können j. Mädchen d. Maschin. g. erlernen Schmeerstraße 13, 3 Tr.

Ein junges anständiges **Mädchen,** am liebsten vom Lande, welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, wird gesucht. Näheres Moritzkirchhof 2.

Junges **Mädchen** für den Nachmittag zur Aufwartung und bei Kinder gesucht Lindenstraße 6, II. l.

**Nähmädchen** sucht Spitze 9, 2 Tr.

Mädch. a. Conf. g. Maueres. 11, H. II. r.

Ein ält. gebild. **Mädchen** m. g. Attest sucht sofort Stelle als Wirthschafterin.

Arbl. Mädch. finden sof. Stelle durch **Fr. Demme,** Giebichenstein, Triftstr. 31.

Ein in gesetzten Jahren stehendes Mädchen wird für eine ältere Dame baldigst ges. Neue Promenade 10, II.

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird zum 1. März gesucht. Frau **Louise Vogler,** Harz 7.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen, das auch Hausarbeit mit übernimmt, findet nach auswärts einen guten Dienst. Näheres bei Frau **Friederike Schröder,** II. Vereinsstraße 6.

**Ein geb. Mädchen,** welches in einem **Posamenten-, Woll-, Tapisserie2c.-Geschäft** lernte und gutes Zeugniß besitzt, **sucht Stellung** in einem Geschäft dieser Branche. Gef. Offerten unter **A. M. 88** postlagernd **Blankenhain** bei **Weimar.**

Ein älterer Herr wünscht die Bekanntschaft einer nicht zu jungen Dame zu machen. Offerten unter **M. M.** Hauptpostlagernd.

**Damen** heit freundl. Aufnahme. **Frau M. Knoche,** Hebamme, **Halle a/S.,** Martinsg. 7.

Ein Kind in Pflege sucht Hirtengasse 11a.

Eine 4sitzige halbverdeckte, fast neue Kutsche, eine 2sitzige, ein offner Wagen, 2 Paar Kutschgeschirre, eine Häckselmaschine, eine Badewanne mit Ofen und eine Decimalwaage sind zu verkaufen **Eisleben,** Ramthorstr. 37.

**13 Stück** zweisitzige **Schiebe-Thore,** à 2,50 m hoch, 2,25 m breit, mit sämmtlichem Zubehör, als Beschläge 2c., sind preiswerth zu verk. in **Merseburg,** Teichstr. 2/3.

## Kieler Fett-Bücklinge

p. Postkiste 45 Stück u. mehr ℳ 2,50 bis 2,80 frco. gegen Nachnahme versendet täglich

**F. Hörich,** Fischräucherei, Ottensen b/Hamburg.

Offerire feinen **Tafelhonig,** vorzüglich im Geschmack, Marktstand, gegenüber Herrn Levi.

Drei Sorten frischgeschälte **Korbweiden** im Ganzen und im Einzeln stehen zum Verkauf bei Herrn **Eduard Binz** in Ammendorf.

**18 Stück gut erhaltene Fenster** und **4 Stück Fensterläden** verkauft **Harz 17.**

Eine Part. **Zwiebeln,** 5 Ltr. 20 ₰, Ctr. 2 ℳ, verk. gr. Rittergasse 2, im Hof.

Einen leichten Leiterwagen und ein starkes Arbeitspferd verk. Gerbergasse 14.

Mehrere **eiserne Kanonenöfen** und ein **eiserner Waschkessel** nebst div. anderen **gebrauchten Gegenständen** sind billig zu **verkaufen.** Näheres **Karlstraße 35** beim **Bauführer.**

Ein großer schwarzer **Neufoundländer Hund** ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen **Henriettenstr. 7.**

2 schwere, 4 leichte Pferde zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. 39

**Ein gutes Arbeitspferd** zu verkaufen **Groß-Gräfendorf Nr. 16.**

**Bitte lesen!**

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund", denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen 2c." Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund" auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

**Wer leiht Geld gegen Wechsel?** Adressen unter **V. 340** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**1000 Thlr.** per 1. April auf 1. Hypothek auszuleihen. Näheres bei **F. Schütz,** kl. Berlin 1, II.

**3000 Thaler** zum 1. April **gesucht** (sichere Stadthypothek). Selbstdarleiher bitte Offerten unter **C. F. 1008** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Zum **Fastnachtstage** von früh an **fr. Pfannkuchen,** gefüllte und ungefüllte, à St. 5 ₰. **Gustav Schimpf,** gr. Ulrichstr. 50.

Ein neuer Ueberzieher, eine kl. Hose u. Weste, neu, eine Geige nebst Kasten u. Zubehör zu verkaufen Rathhausgasse 18, H. 1 Tr.

Große Hundehütte zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. 187

**Jagdhund zu verkaufen.** Näh. **Halle, Fleischergasse 18, Cröllwitz Nr. 2** und im **Haidenschlößchen bei Dölau.**

Läuferschwein verkauft Gommergasse 9.

E. Heckbauerkanarienzucht, auch Hähne u. Sieen sind noch abzul. Mühlberg 4 I.

Pferdedünger verk. Raffineriestraße 8.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Es hat Gott gefallen, meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Emilie Herrmann**

heute Morgen ½11 Uhr nach schweren Leiden zu sich zu nehmen und bitten um stilles Beileid

**Die trauernden Hinterbliebenen. Herrmann,** Steueraufseher.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Morgen wurde nach längeren Leiden meine liebe gute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Marie Wandt** geb. **Hoffmann**

durch einen sanften Tod im 25. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bahnhof Eythra, Halle, Eisenach und Witten.

**Todes-Anzeige.**

Am 5. d. Mts. ½10 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schneiderlehrling

**Otto Schacher,**

in seinem 18. Lebensjahre. Er folgte seinem ihm vorangegangenen Vater bald in die Ewigkeit nach. Um stilles Beileid bitten

Halle a/S., den 6. Februar 1883.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag ½2 Uhr vom Trauerhause Beesenerstraße 2a aus statt.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

**Emilie Trautmann**

geb. Müller.

Dies zeigen wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittags 12 Uhr v. Trauerhause aus statt

**Danksagung.**

Allen Denen, welche den Sarg unsers lieben Vaters so reich mit Kränzen und Kronen schmückten, sowie ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Halle, den 6. Februar 1883.

Die Familie **Müller.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut **Ida Schulze** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der schweren Krankheit und bei dem Begräbnisse meines einzigen Töchterchens **Aletta,** insbesondere für die trostreichen erhebenden Worte am Grabe seitens des Herrn Hilfspredigers **Ecke,** sowie für die reiche Ausschmückung des Sarges sage ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Halle a/S., den 6. Februar 1883.

Wittwe **Franke** geb. **Wengler.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830207031/fragment/page=0003

**Corsets,** vorzüglich sitzend, in größter Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen **H. Zeise früher G. Senff,** große Ulrichstraße 6.

---

Königlicher Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

## Bekanntmachung.

**Eine Partie alte Bahnschwellen** soll **Donnerstag den 8. Febr. 1883 von Nachmittag 3 Uhr ab** am Bahnhof **Halle,** nahe der Königstraße, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Weißenfels, am 2. Februar 1883.

**Die Betriebs-Inspection I.**

---

## Nutzholzverkauf.

Im herzoglichen Forstrevier **Molsgauer Heide** (Anhalt) werden

**Dienstag den 13. Februar cr.**

im **Stittrich**'schen **Gasthause** zu **Törten** von Morgens 10 Uhr ab, aus den Schutzbezirken: **Törten, Hohestraße** und **Brambach, Jagen** 15, 20, 24, 110, 133, 184, 185.

**Eichen:** 163 Stück bis 13 Mtr. bis 103 Ctm. = 330 Fm., 12 Klöhe, 5 Kahatnieen, 4 Rmtr. Nutzscheit, **Eschen:** 23 Stck. bis 13 Mtr. bis 50 Ctm. = 15 Fm., **Birken:** 260 Stck. bis 7 Mtr. bis 38 Ctm. = 74 Fm., 11 Rm. Nutzknüppel (2 Mtr. lg.), **Buchen:** 43 Stck. bis 4 Mtr. bis 35 Ctm., 16 Rmtr. Nutzknüppel, 11 S. (2 Mtr. lg.), **Feldahorn:** 1 Stck., **Espen:** 6 Stck. bis 6 Mtr. bis 36 Ctm., **Kiefern:** 40 Stck. bis 16 Mtr. bis 66 Ctm. = 48 Fm.

Ferner werden aus den Schutzbezirken **Törten, Brambach, Schierau** und **Vor der Haide** (aus dem Vorjahre stammend) bez. mit U. mit einer Taxermäßigung von 40% zum Verkauf gestellt: Eichen: 69 Stck. bis 16 Mtr. bis 96 Ctm. = 198 Fm., Birken: 29 Rmtr. Nutzknüppel.

Haideburg, den 5. Februar 1883. **Der Oberförster.** Krüger.

---

## Holzverkäufe
### in der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

**I. Montag d. 12. Februar 10 Uhr Unterforst Dölau,**
Jagen 58 an der Lieskauer Straße
circa 140 Kiefern mit 90 fm.

**II. Dienstag d. 13. Februar 10 Uhr Unterforst Schkeuditz,**
Schlag III
circa 2 Hundert Stangen, 40 Hundert haselne Bandstöcke, 1500 rm Unterholz-Reisig.

**III. Donnerstag d. 15. Febr. 10 Uhr Unterforst Burgliebenau,**
Schlag VIII
zwischen Döllnitz und Burgliebenau
circa 1,5 Hundert Stangen, 10 Hundert haselne Bandstöcke, 1000 rm Reisig.

**IV. Montag d. 19. Februar 10 Uhr Unterforst Maßlau,**
Schlag IX. bei Obertheau
circa 20 Hundert Stangen, 20 Hundert haselne Bandstöcke, 1500 rm Reisig; aus der Totalität: 50 rm Kloben, 180 Reisig.

Schkeuditz, den 3. Februar 1883.

**Königliche Oberförsterei.**

---

## Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage wird auf dem zwischen der Dessauerstraße und dem Dorfe Mötzlich belegenen Goldberg **eine städtische Sandgrube** eröffnet. Es kostet:

| | |
|---|---|
| eine zweispännige Fuhre Sand | 1 ℳ — ₰ |
| eine einspännige Fuhre Sand | 60 „ |
| eine zweispännige Fuhre Lehm | 50 „ |
| eine einspännige Fuhre Lehm | 30 „ |

Der Verkauf der hierzu erforderlichen Marken erfolgt innerhalb der Bureaustunden auf der Registratur des Stadtbauamtes.

**Ohne Marken wird in der Grube nichts verabfolgt.**

Halle, am 1. Februar 1883. **Der Stadtbaurath** Lohausen.

---

## Bekanntmachung.

Die **Auctions-Ueberschüsse** der in der vom 11. bis 17. Januar d. J. abgehaltenen Auction des unterzeichneten Leihamtes versteigerten Pfänder sind in der Zeit **vom 7. Februar bis 20. März d. J. gegen Rückgabe der Pfandscheine** bei der Kasse des unterzeichneten Leihamtes bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.

Halle a/S., am 5. Februar 1883.

**Das Leihamt der Stadt Halle.**
**Röder,** Inspector.

---

## Schulangelegenheit.

Eltern von Kindern in der städtischen **Bürgerschule,** welche auf Schulgeldermäßigung Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Gesuche an die unterzeichnete Kommission zu richten und bis zum 15. Februar cr. bei dem Schuldirector **Scharlach** abzugeben. Später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.

Halle, den 31. Januar 1883. **Die Schulkommission.**

---

## Pension.

Junge **Mädchen,** welche die höheren Schulen besuchen wollen, oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung in Halle aufzuhalten wünschen, finden Pension, bei einer Dame, welche lange Zeit als Erzieherin im Auslande gewesen. Beaufsichtigung der Schularbeiten, sowie körperliche und geistige Pflege werden zugesichert. Umgangssprache englisch. Gründlicher Musik-Unterricht. Fräulein **Fitzau,** gr. Ulrichstraße 1. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Pastor **Pfanne,** Marktkirche, Frau **Wollmer,** gr. Klausstraße.

---

## Restaurations-Uebernahme.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich das **Restaurant Berggasse Nr. 3,** früher **Creuzmann,** übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen stets mit **guten Speisen und Getränken** aufwarten.

**Bier ff. aus der Brauerei von C. Bauer.**

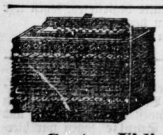
Achtungsvoll **H. Heidenreich.**

**Heute Abend den 6. Februar: Großer Narrenabend!**

**Narrenkappen gratis!** Hierzu ladet freundlichst ein

**H. Heidenreich.**

---



## Ziehharmonikas

in über hundert verschiedenen Sorten, die neuesten Bauarten mit vorzüglichem Ton, Trompeten, Terz- und Octavstimmung, 1-, 2- und 3tourig, prachtvoll ausgestattet, **zu Fabrikpreisen** stets am Lager.

Alte Harmonikas nehme zu höchsten Preisen mit in Zahlung. — **Reparaturen** schnell und billigst.

**Gustav Uhlig, Harmonika-Fabrik, Halle a. S.**

---

## Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen aufs Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adresse an **C. Falkenberg** in **Oranienburg,** Louisenplatz 1, senden.

**Attest.** Sennewitz b/Trotha a/S., den 29. Januar 1883. Geehrtester Herr Falkenberg! Da ich durch Ihre Medicam. geheilt worden bin, so sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und bitte mir noch eine Portion zu schicken.

**Fried. Bernstein,**

---

**Halle, Montag den 12. Februar 1883 Abends 6 Uhr**
**im Saale der Berggesellschaft**

## Concert
### des akademischen Gesangvereins.

**Programm: Ouverture „Egmont"** von Beethoven; **Altniederländische Volkslieder** für Solo, Chor und Orchester; **Clavier-vortrag; Chorlieder** von R. Franz und Reubke; **Oedipus in Kolonos,** Musik von Mendelssohn.

Billets, nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk., **sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt,** Barfüsserstrasse 19, zu haben.

**Otto Reubke,** Universitäts-Musiklehrer.

---

## Neues Theater.

**Donnerstag den 8. Februar**

**Extra-Salon-Concert**

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

**Billets wie gewöhnlich.**

**Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.**

---

## = 30% =

**Zufällige Kenntniß der betreff. Verhältnisse setzt den Einsender dieses (nicht Commissionair) in den Stand, einem Manne mit 30000 Mk. ein Unternehmen nachzuweisen, das ohne jedes Risico einen sichern Reingewinn von 30% gewährt. Adresse sub P. 334 an die Exped. d. Ztg.**

**Unterhändler verbeten.**

---

## Darlehne

von 3000, 4000, 6000, 9000 und 18000 Mark u. s. w. sind auf **ganz gute** Hypotheken à $4\frac{1}{2}$ und $4\frac{3}{4}$% auszuleihen durch

**Theodor Heime** in Halle a/S.

---

## 600,000 Mark

auf **nur gute Hypotheken zu 4, $4\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{2}$%** Zinsen **sofort u. später** zu verleihen. **F. Eckstein,**

**Markranstädt,** Zwenkauerstr. 34.

---

## 170,000 Thaler,

**zu 4% Zins, Stiftsgelder, auch getrennt, sind sogleich oder später auf Aecker auszuleihen. Bald. schriftl. Offerten erbittet B. J. Baer in Halberstadt.**

---

**Bitte!**

Ein im Examen stehender Studirender bittet **edeldenkende Menschen** um ein **Darlehen** von **200 Thaler** auf wenige Jahre. **Ehrenwort auf pünktliche Zinszahlung und Rückzahlung!** Er bittet herzlich werthe Adr. u. **J. 279** an die Exp. d. Ztg. **recht bald** senden zu wollen.

---

**8500 Thlr.** auf hiesige 1. Hypothek (Mitte der Stadt) **gesucht.** Off. sub **A. 991** an **J. Barck & Co.**

---

## Hypotheken-Capitale

von 4% Zins an auf nur feine Unterlage durch General-Agent

**Reiche, Bahnhofstraße 1.**

---

**3000 Mk.** werden zur 1. Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Ztg. [85

---

Eine direct wirkende **Wasserhaltungsmaschine** horizontal Construction, 625 mm Cylinderdurchmesser, 1250 mm Hub, im besten Zustande, ist **billig zu verkaufen.**

**Wolff & Meinel,** Halle a/S.

---

**Neue und gebrauchte Möbel aller Art verk. Brunoswarte 6.**

---

Eine in sehr gutem Zustande befindl. **Singer-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen Riemeyerstr. 11, 1 Tr. r.

---

Birk. Komode verk. billig Steinweg 12, II.

---

Wegen nahe bevorstehenden Umzuges bin ich willens folgende Vorräthe zu verkaufen: 1 neuen 1sp. Leiterwagen, 3 Handrollwagen, 3 Gang 4zöll. Räder, 2 gr. 1spänn. Räder, 2 Dutzend Karrenräder, 1 Bockkarre ohne Beschlag für Kaufleute und dergl. mehr.

**W. Oppermann,** Stellmachermeister, kleine Brauhausgasse 21.

---

## Kohlensandsteine,

unübertrefflich in der Festigkeit, besonders als Kopfsteine zur Straßenpflasterung geeignet, doch auch zu Bauzwecken verwendbar, sind billig zu verkaufen.

Näheres Ziegelei Passendorf beim Ziegelmeister **Schubert** oder Halle, Steinweg 33 im Comtoir.

---

Gut erhaltene **Gartenmöbel** werden zu kaufen gesucht. Offerten sub **107** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

---

**Pferde-Dünger** für Gärtner zu verkaufen **Magdeburgerstraße 32.**

---

## Anzüge
### für Confirmanden

werden billig und sauber angefertigt, der ganze Anzug für 5 und 6 ℳ, sowie große kleiner gemacht **Breitestraße 8.**

---

**Plissé-Brennerei**

von Frau **Dietze,** gr. Ulrichstraße 10.

---

**Am Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden u. Schnellschneiden**

können noch einige Damen theilnehmen. Antritt jeder Zeit.

**E. Schulschenk,** Leipzigerstr. 78, II.

---

**Auskunft über billigen Clavier-Unterricht**

von 10—12 Uhr ertheilt

**Trautmann,** gr. Brauhausgasse 21, I.

---

**Kein Schiffchen mehr.**

Allein-Verkauf bei **W. Keulmann, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 47, I.** im alten Dessauer.

---

**Marmorirte Kernseife,**

10 Pfd. pro 3 ℳ empfiehlt

**F. W. Dudenbostel.**

---

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts empfehle eine Partie **Oelgemälde** in ff. Barok-Rahmen sowie **Spiegel** und **Gardinenstangen** zu sehr billigen Preisen. **P. Könnemann,** gr. Märkerstraße 21.

---

**Vierländer Hähnchen, Spickaal u. geräuch. Flundern**

empfing

**Julius Bethge,**

**Leipzigerstraße 2.**

---

**Tägl. frische Rittergutsbutter u. Eier, Salz-, Pfeffer- und Senfgurken, Pflaumenmus** einzeln und in Kübeln **an Wiederverkäufer,** echten **ff. Limburger-, Emmenthaler-, Harz-, Kümmel- u. Bierkäse,** gut kochende **Hülsenfrüchte** offerirt

**M. Schönberg, Harz 11a.**

---

**Messina-Apfelsinen** u. **Citronen** in wöchentlich frischen Sendungen empfiehlt

**Julius Bethge.**

---

**Americ. Ringäpfel,** allerfeinste Qualität, **Catharinenpflaumen** 60/5., 70/5., 80/5. Stück aufs Pfund, **türk. Pflaumen** 80/5er, **ital. Brünellen** in 1—5-Pfd.-Schachteln, **echte Maronen u. Feltow. Rüchen** empfiehlt

**Julius Bethge, Leipzigerstr. 2.**

---

**Küchenabfall**

abzuholen **Schulberg 1.**

---

**Vorzüglichen**

**Saat-Sommer-Roggen**

hat noch abzulassen

**Julius Wrede, Rittergut Kleincorbetha** b/Dürrenberg.

---

Mittwoch

**hausschlachtene Wurst u. Suppe**

III. Vereinsstraße 10 bei **Coqui.**

---

Kommode verkauft billig a. d. Halle 15

---

Ein älteres gutes **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen

Halle a/S., Mühlweg 23.

---

Ein Paar schön ausgewachsene **Läuferschweine** verkauft Böllbergerweg 34.

---

**Für Maschinenfabriken.**

**Ein Techniker** sucht für seine freie Zeit Beschäftigung. Adressen unter **X. 342** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine anst. ält. Frau sucht Beschäft. i. Ausb. Schmeerstr., Geschw. **Schuster.**

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 7. Februar 1883.

Mit aufgehobenem Abonnement.

**Benefiz**

für Fräulein **Katharina Winkler.**

Zum ersten Male:

**Odette.**

Pariser Sittenbild in 4 Acten von Victorien Sardou.

---

**Théatre variété**
**im Salon z. gold. Schiffchen.**
**Täglich**
**Concert u. Vorstellung.**

---

## Eiskeller.

Heute Mittwoch **Pökelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerkohl.**

**M. Krahl.**

---

## Pressler's Berg.

Das nächste **Kränzchen** findet **Donnerstag** den 8. Februar statt.

---

**Thieme'scher Gesangverein.**

Die **Soirée** findet, wie durch Circular bekannt gemacht, Freitag den 9. Februar statt. **Der Vorstand.**

---

Mittwoch Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr **Sitzung in Meyer's Restaurant,** Barfüsserstr.

---

**Jahn'scher Turnverein**

Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr

**Uebung**

in **Thieme's Garten.**

**Der Vorstand.**

---

**Turnverein „Ule"**

Mittwoch und Sonnabend Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr

**Uebung**

in der **Actienbrauerei.**

**Der Vorstand.**

---

**Generalversammlung**

der **3. gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse** Donnerstag den 8. Februar cr. Abends 8 Uhr in **Völke's Restaurant,** Kurzegasse 1.

---

**Freie Gemeinde.**

Dienstag den 6. d. Mts. Abds. 8 Uhr in Landmann's Saale, gr. Brauhausgasse 9, **Vortrag** des Prediger Sachse aus Magdeburg: „Jesus zur Sabbathheiligung und Gebet."

Zu diesem zeitgemäßen Vortrag laden wir Jedermann noch besonders ein.

---

**Die Volksküche**

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

---

## Aufruf.

Der Oekonom **Theodor Hübsch,** geb. zu Starsiedel, wird in Folge Ableben seines Vaters ersucht, seine Adresse sofort anzugeben.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, falls ihnen der Aufenthalt bekannt, mir gegen Vergütung der etw. Spesen gefl. Nachricht zu geben.

**Armin Treyhaupt,** Leipzig, Weststraße 46.

---

Ersuche den Herrn, der mir am Donnerstag, den 1. d. M. einen Operngucker abgeliehen, denselben sofort wieder zu bringen. **M. Franke,** Stadttheater.

---

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne dem Schuhmachermeister **Gustav Rath** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Schotterey, den 5. Februar 1883.

**Wittwe Rath.**

---

Ein großer schwarzer **Hund** mit weißer Brust ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden bei **Behr** in Beuchlitz Nr. 1.

---

Brauner **Pinscher** (Hündin) zugelaufen Graseweg 10.

---

Schw. Pudel entlaufen Georgstr. 4.

---

Die zur Geburtstagsfeier Versammelten grüßen den langen

**Dr. H. P.** in **E.**

---

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830207031/fragment/page=0004